

Sachbericht

für das Haushaltsjahr 2021

Geschäftsstelle Landesfrauenrat





Inhalt

Inhalt	2
Einleitung	3
Herausforderungen der Corona-Pandemie	4
Bildungs- und Partizipationsauftrag	6
Gewalt gegen Frauen und Mädchen	6
Begleitung Landtags- und Bundestagswahl.....	10
Frauenpolitische Arbeit	12
Gremientätigkeit (Interessenvertretungsauftrag)	13
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Interessenvertretungsauftrag).....	14
Politische Arbeit (Interessenvertretung, Stellungnahmen etc.)	15
Kooperation (Service- und Informationsstelle).....	15
Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes	16
Zielerreichung der Förderung des Landes	17

Anhang

- Veranstaltungsevaluation
- Gremienevaluation

Einleitung

Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. (LFR) ist ein gemeinnütziger Dachverband von Frauenorganisationen, Vereinen, Verbänden sowie Frauengruppen in Sachsen-Anhalt, der im Dezember 1991 gegründet wurde. Im Jahr 2021 waren 33 regional und überregional tätige Mitgliedsverbände im Landesfrauenrat organisiert. Der Landesfrauenrat vertritt die Interessen von Frauen in allen Lebenslagen, er ist überparteilich und überkonfessionell. Er stellt die größte außerparlamentarische, überparteiliche und überkonfessionelle Kraft von Frauen für Frauen in Sachsen-Anhalt dar.

Die Interessen, Vorhaben, Anliegen des Landesfrauenrates sind:

- gleiche Chancen für Frauen und Männer in Familie, Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt herzustellen,
- die Gleichstellung und gleichwertige Betrachtung der Geschlechter in der Gesellschaft zu verwirklichen,
- das politische Engagement von Frauen zu erhöhen,
- Frauensolidarität zu verbessern und
- eigenständige soziale Absicherung für alle Frauen zu befördern.

Der Landesfrauenrat mischt sich ein, bezieht in Gesprächen mit politischen Akteur*innen und Anhörungen des Landtages offensiv Stellung zu politischen und gesellschaftlichen Fragen und arbeitet an der Entwicklung und Umsetzung von Landesprogrammen mit. Den inhaltlichen Stellungnahmen geht ein umfangreicher Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess voraus, um aus den Standpunkten der Mitgliedsorganisationen einen gemeinsamen Standpunkt des Landesfrauenrates zu entwickeln. Da einige Mitgliedsverbände nur über ehrenamtliche Strukturen verfügen, ist es für die Geschäftsstelle aufwendig, diesen Prozess zu moderieren und die komplexen Sachverhalte zu vermitteln.

In Pressemitteilungen, Resolutionen und Veranstaltungen gibt der Landesfrauenrat den Frauen aus Sachsen-Anhalt eine Stimme. Hierzu organisiert der Landesfrauenrat landesweit Veranstaltungen für Frauen, teilweise aber auch für Frauen und Männer, häufig in Kooperation mit Institutionen und Frauengruppen vor Ort.

Frau Suchantke ist mit einem Umfang von 40 Stunden pro Woche für die Leitung der Geschäftsstelle verantwortlich. Unterstützt wird sie durch die Mitarbeiterin Frau Laue mit einem Arbeitsumfang von 30 Stunden pro Woche. Im Jahr 2021 fand eine Neubewertung der Stelle der Leitung im gemeinsamen Verfahren mit dem Landesverwaltungsamt statt.

Dass der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. in der andauernden Corona-Pandemie 2021 arbeits- und sprechfähig blieb, ist vor allem dem Vorstand zu verdanken, der sich in der Pandemie neue Handlungsspielräume erschlossen hat. Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Geschäftsstelle führte dazu, dass die Frauenlobby sich trotz der privat wie beruflich erschwerten Bedingungen in Haupt- und Ehrenamt in der Krise immer wieder erfolgreich Gehör verschaffte. Dazu findet sich mehr im Kapitel zum Umgang mit der Corona-Pandemie.

Herausforderungen der Corona-Pandemie

Auch das Jahr 2021 sollte weiterhin durch die besonderen Herausforderungen der Corona-Pandemie geprägt sein. Der Vorstand und die Geschäftsstelle des Landesfrauenrates Sachsen-Anhalt e.V. standen also wie bereits 2020 vor organisatorischen wie inhaltlichen Herausforderungen. So galt es die Arbeit der Geschäftsstelle analog des ständig wechselnden Pandemiegeschehens mit Lockdown und verstärkten Hygienemaßnahmen zu organisieren und gleichzeitig die Herausforderungen aus frauenpolitischer Sicht aus den Reihen der Mitgliedsverbände aufzunehmen und an die politisch Verantwortlichen heranzutragen.

Der Landesfrauenrat war von Beginn der Pandemie und der daraus erwachsenden unterschiedlichen Belastungen für Frauen und Männer alarmiert. Schnell wurde deutlich, dass sich der Landesfrauenrat in besonderer Weise engagieren muss, um die prekäre Lage von Frauen auf die politische Krisenagenda zu setzen.

Neben gesundheitlichen Folgen haben sowohl die Corona-Pandemie selbst als auch die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung umfangreiche soziale Auswirkungen, bei denen Genderaspekte eine besondere Rolle spielen. So sind Frauen zumeist stärker von Einkommenseinbußen und Kinderbetreuungsaufgaben, aber auch von häuslicher Gewalt betroffen.

„Es sind Frauen, die überwiegend in den systemrelevanten Berufen arbeiten und in anderen Branchen wie dem Einzelhandel und der Gastronomie besonders stark vom Arbeitsplatzverlust betroffen sind. [...] Entscheidungen die Pandemie betreffend, können daher nicht ohne die Expertise von Frauen getroffen werden.“
- Annett Kannenberg-Bode

**Darum:
Paritätische Besetzung
der Krisenstäbe
und Expert*innen-
kommissionen!**



www.landesfrauenrat.de

Gleichzeitig arbeiten sie aufgrund der geschlechtssegregierten Arbeitswelt häufiger in den als systemrelevant eingestuften Berufen, die in der Regel schlechter bezahlt sind. Für Deutschland prophezeit daher die Soziologin Jutta Allmendinger für die genderspezifischen Auswirkungen der Corona-Pandemie, dass Frauen eine »entsetzliche Retraditionalisierung« erleben werden. »Ich glaube nicht, dass man das so einfach wieder aufholen kann und dass wir von daher bestimmt drei Jahrzehnte verlieren.“¹

Neben diesen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen sind es aber vor allem auch die ungleichen politischen Entscheidungen, die zur Folge haben, dass die beschlossenen Maßnahmen nicht auf möglichen Auswirkungen auf die verschiedenen Geschlechter abgestimmt wurden. Für eine geschlechtergerechte Krisenpolitik, die die Ungerechtigkeit zwischen den Geschlechtern abbaut, setzte sich der Landesfrauenrat auf Landesebene aber auch der Deutsche Frauenrat auf Bundesebene ein.

Aber auch die sozialen Auswirkungen der Pandemie musste im Blick behalten werden. Die mögliche Zunahme von Gewalt gegen Frauen und Kinder, die unsichere finanzielle Situation der Beratungs- und Schutzeinrichtungen und auch die Herausforderungen in der täglichen Arbeit der Unterstützungseinrichtungen im Umgang mit dem Corona-Virus waren von Anfang

¹ Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück? Corona in Deutschland aus der Genderperspektive, Ein Überblick über verfügbare Forschungsergebnisse (Friedrich-Ebert-Stiftung)

an ein Thema, welches auch der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt zur Sprache brachte.

Laut einer aktuellen Umfrage der WELT ist die Zahl der Betroffenen von häuslicher Gewalt während der Corona-Krise deutlich gestiegen. Besonders Frauen und Kinder zählen zu den Opfern. Laut Recherchen der WELT AM SONNTAG bei den Landeskriminalämtern aller 16 Bundesländern sind im vergangenen Jahr 158.477 Opfer polizeilich registriert worden. Im Bundesdurchschnitt ergibt sich damit ein Anstieg um sechs Prozent. Zwei Drittel der erfassten Opfer sind Frauen. Doch das Dunkelfeld ist groß, weil viele Opfer sich nicht trauen, Anzeige zu erstatten.

Mit 23,7 Prozent (5073 Opfer) verzeichnet Brandenburg den stärksten Zuwachs. Dahinter kommen Mecklenburg-Vorpommern (plus 16,4 Prozent, 1523 Opfer), das Land Bremen/Bremerhaven (plus 13,8 Prozent, 2767 Opfer) und Thüringen (plus 12,6 Prozent, 2602 Opfer). Sachsen-Anhalt weist einen Zuwachs von 8,7 Prozent (4.439 Opfer) auf und liegt damit auch über dem bundesweiten Durchschnitt. Das Saarland und Sachsen meldeten als einzige keinen Anstieg.

Sachsen-Anhalts Innenminister Michael Richter hat am 15. März 2021 die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) für das Jahr 2020 vorgestellt. Unter anderem weißt Minister Richter darauf hin, dass sich die Corona-Pandemie und die Lockdowns auch in der Kriminalitätsstatistik widerspiegelt.²

Konkrete Maßnahmen des Landesfrauenrates waren:

- konstante Pressearbeit und
- ein Pressegespräch mit der Ministerin für Soziales, Petra Grimm-Benne und der Bundesagentur für Arbeit zu den Folgen der Corona-Pandemie für den Arbeitsmarkt,
- die Forderung nach einem Nothilfefonds für die Einrichtungen des Gewaltschutzes. Dieser hatte zum Ziel, zusätzliche Ausgaben im Zuge der Pandemie (Hygienemittel, Schutzausrüstung, Technik, zusätzliches Personal etc.) durch Landes-/ Bundesmittel abzusichern und den Wegfall von Dritt- und Eigenmittel (Ausfall von Schulungen, Veranstaltungen etc.) zu kompensieren. Dieser konnte in 2021 wieder aufgelegt werden.
- Coronafolgen in Zusammenhang mit häuslicher Gewalt waren Themenschwerpunkt der Gedenkstunde anlässlich des Tages gegen Gewalt,
- regelmäßige Telefon- und Videokonferenzen zum Austausch zur Situation und zu aktuellen Bedarfen.

Im internen Geschäftsbetrieb wurde das Hygienekonzept fortgeschrieben. Die Geschäftsstelle des Landesfrauenrates Sachsen-Anhalt e.V. war ohne Unterbrechung zu erreichen. Gremien- und Vorstandssitzungen fanden als Telefon- und Videokonferenzen statt. Veranstaltungen wurden je nach geltender Verordnungslage als Online-, Hybrid- oder Präsenzveranstaltung umgesetzt. Dies erforderte von den Mitarbeiterinnen im Haupt- und Ehrenamt, ein hohes Maß an Flexibilität und Bereitschaft z.T. sich wöchentlich ändernde Ausgangslage anzupassen.

Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. konnte trotz aller Herausforderungen alle qualitativen und quantitativen Zuwendungsbestimmungen voll umsetzen.

² [Aktuelles | Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt](#)

Bildungs- und Partizipationsauftrag

Im Jahr 2021 engagierte sich der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. in verschiedenen Themenschwerpunkte und erfüllte seinen Bildungs- und Partizipationsauftrag. Trotz Pandemie und dem damit verbundenen Ausfall von Veranstaltungen konnte der Landesfrauenrat die in der Landesförderung festgelegten quantitativen und qualitativen Ziele vollständig erreichen. Die unterschiedlichen Formate werden zum größten Teil in Kooperation mit den Mitgliedsverbänden und anderen Partner*innen umgesetzt. Zahlreiche Veranstaltungen fanden 2021 digital statt.

Gewalt gegen Frauen und Mädchen

Gewalt gegen Frauen und Mädchen bleibt ein zentrales Themenfeld des Landesfrauenrates. Ein Großteil der Mitgliedsverbände engagiert sich in diesem Bereich. Gewalt gegen Frauen und Mädchen gibt es in unzähligen Formen und Ausprägungen und findet auch an den unterschiedlichsten Orten statt. Daher braucht es auch immer einen genauen Blick und verschiedene politische und gesellschaftliche Strategien um geschlechtsbezogene Gewalt erfolgreich zu bekämpfen. Der Landesfrauenrat sieht hier u.a. seine Aufgabe auf bestehende Menschenrechtskonventionen (zum Beispiel CEDAW, UN-Behindertenrechtskonvention, Istanbul-Konvention) hinzuweisen, dabei auch auf besondere Zielgruppen (Migrant*innen, Frauen und Mädchen mit Behinderung) im Fokus zu haben und die Akteur*innen auf Landesebene zu informieren und zu vernetzen.

An dieser Stelle folgt ein kleiner Einblick zu den durchgeführten Veranstaltungen mit dem Themenschwerpunkt „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“:



In diesem Jahr am 14. Februar fand unter besonderen Bedingungen „One Billion Rising“³, die jährliche Tanzprotestaktion, die sich weltweit gegen ein Ende von Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen ausspricht, statt. Jede dritte Frau wird im Laufe ihres Lebens ein Opfer von Gewalt,

³ (englisch für: Eine Milliarde erhebt sich) ist eine weltweite Kampagne für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen und für die Gleichstellung. Sie wurde im September 2012 von der New Yorker Künstlerin und Feministin Eve Ensler ins Leben gerufen. Die eine "Milliarde" bezieht sich auf eine UN-Statistik, nach der eine von drei Frauen in ihrem Leben entweder vergewaltigt oder Opfer einer Schwere Körperverletzung werden. Es ist eine der größten Kampagnen weltweit, um zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen mit tausenden von Events in bis zu 190 Ländern der Welt.

Vergewaltigung und Misshandlung. Aus diesem Grund findet immer jährlich am 14.02. der weltweite Aktionstag „**One Billion Rising**“ (OBR) statt.

Da aufgrund der Corona-Einschränkungen öffentliche Aktionen nicht möglich waren, riefen unterschiedliche Aktionsgruppen zu vielfältigen digitalen Aktionen auf. Der Landesfrauenrat unterstützte das Organisationsteam in Magdeburg, welches einen Aufruf zur Einsendung selbstgedrehter Tanzvideos veröffentlichte. Die zahlreich eingesendeten Videobeiträge wurden dann mit Unterstützung des Offenen Kanals Magdeburg zusammengeschnitten. Pünktlich am 14.02.2021 fand online die Videopremiere statt.

Die Magdeburger Initiative wurde für die digitale Umsetzung des Themas „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ mit dem Landespräventionspreis des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Rahmen des am 10. November 2021 ausschließlich digital durchgeführten Landespräventionstag zum Thema „Spannungsfelder in einer digitalen Welt – Herausforderungen und Möglichkeiten für die Prävention“ statt.

Die **Begleitung der Umsetzung der Istanbul-Konvention** blieb auch 2021 ein großer Handlungsschwerpunkt in der Arbeit. 2011, also genau vor 10 Jahren, vereinbarten fast alle europäischen Staaten sich verstärkt der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt zu widmen – die Istanbul-Konvention war geboren.

In einer gemeinsamen **digitalen Veranstaltung mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt** ging der Landesfrauenrat der Frage nach, ob sich der Schutz von Frauen in dieser Zeit tatsächlich verbessert hat. Ausschlagend für die Veranstaltung war die aktuelle Frauenrechtssituation in Länder wie Polen, Ungarn oder die Türkei. So wollen Polen und die Türkei wieder aus dem internationalen Abkommen austreten. Tendenzen der Reduzierung der Frau auf die Rolle als Gebärende und Mutter, Einschränkung reproduktiver Rechte, Repression gegen Minderheiten scheinen auf dem Vormarsch.

In einer Podiumsdiskussion mit Aktivist*innen und Expert*innen wurde der Frage nachgegangen, wie sich die Lage für Frauen in Europa aktuell darstellt.

ONLINE VERANSTALTUNGSREIHE
RUND UM DEN FRAUMENTAG

10 JAHRE ISTANBUL-KONVENTION – WO STEHEN WIR BEI GEWALT GEGEN FRAUEN UND FRAUENRECHTEN IN EUROPA?
Diskussion mit Aktivist*innen und Expert*innen aus Polen, Ungarn, der Türkei und Deutschland

Dienstag 9. März 2021 | 17.30 – 19.00 Uhr
Anmeldung für Zugangsdaten:
christian.franke-langmach@edic-md.eu

gefördert durch:
Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt (LFR)
Europäische Union
Europe Direct Sachsen-Anhalt

SACHSEN-ANHALT
Landeszentrale für politische Bildung

Photo: iStockphoto.com

2021 wurden zwei umfangreiche **Studien zum Stand der Umsetzung der Istanbul-Konvention in Sachsen-Anhalt**. Zum einen veröffentlichte die Hochschule Merseburg die „**Unabhängige Monitoring-Studie** zur Umsetzung der Istanbul-Konvention im Hilfesystem für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen im Land Sachsen-Anhalt“. Diese reflektiert die Versorgungssituation für von häuslicher und sexualisierter Gewalt betroffene Mädchen und

Frauen allgemein. Zusätzlich wird spezifisch auf marginalisierte Gruppen eingegangen – insbesondere behinderte Mädchen und Frauen und geflüchtete Mädchen und Frauen. Für den Bericht wurden Dokumente gesichtet und Interviews mit Vertreter*innen aus dem Handlungsfeld geführt.⁴ Die Studie wurde am 23.06.2022 im Rahmen einer öffentlichen Podiumsdiskussion unter Teilnahme des Landesfrauenrates öffentlich vorgestellt.

Eine zweite Studie wurde durch das zuständige Fachministerium in Auftrag gegeben und durch die Sozialforschungsgesellschaft Zoom – Sozialforschung und Beratung GmbH erhoben. Die **„Bestandsaufnahme und Bedarfsexploration des Hilfsangebotes für gewaltbetroffene Frauen in Sachsen-Anhalt“**⁵ wurde im Rahmen einer gemeinsamen Online-Fachtagung im Dezember vorgestellt. An verschiedenen Thementischen, wovon einer durch den Landesfrauenrat moderiert wurde, tauschten sich die Fachkolleg*innen zu den Möglichkeiten, die Strukturen im Kampf gegen Gewalt an Frauen in Sachsen-Anhalt – vor allem im ländlichen Raum - zu verbessern, aus.

Anlässlich des **Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen** organisierten der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V., der Landtagspräsident, Gunnar Schellenberger, und die Ministerin für Justiz und Gleichstellung, Petra Grimm-Benne, am



19.11.2021, eine **Gedenkstunde im Landtag** von Sachsen-Anhalt. Gemeinsam mit den frauenpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Fraktionen des Landtages von Sachsen-Anhalt wurde damit ein deutliches Zeichen gegen geschlechtsspezifische Gewalt gesetzt.

Thematisch arbeitete der Verband 2021 in folgenden landesweiten Gremien: Vorstand Landespräventionsrat, Mitgliederversammlung Landespräventionsrat, Landesweites Netzwerk für ein Leben ohne Gewalt, Runder Tisch für Menschen mit Behinderung (Vollversammlung, AG Inklusion, AG Gewalt gegen Menschen mit Behinderung), Beirat zum Landesprogramm für

⁴ vgl. <https://www.hs-merseburg.de/hochschule/information/neuigkeiten/details/news/detail/News/unabhaengige-monitoring-studie-zur-umsetzung-der-istanbul-konvention-im-hilfesystem-fuer-von-gewalt-be/>

⁵ vgl. [Bestandsaufnahme und Bedarfsexploration des Hilfsangebotes für gewaltbetroffene Frauen in Sachsen-Anhalt – Zoom – Sozialforschung und Beratung GmbH \(zoom-gmbh.de\)](#)

ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt, Beirat zum Landesprogramm für Demokratie, Weltoffenheit und Toleranz und Beirat Mobile Teams.⁶

Gemeinsam mit der Landesintervention und -koordination bei häuslicher Gewalt und Stalking – LIKO entwickelte der Landesfrauenrat beim Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen thematische Öffentlichkeitsarbeitsmaterialien und -kampagnen (siehe Kapitel Öffentlichkeitsarbeit).

In den letzten Jahren wurde sehr deutlich, dass Anti-Gender Diskussionen und stark angestiegener **Antifeminismus** zunehmend als Bindeglied dienen, um rechte/ völkische Positionen gesellschaftsfähig zu machen. Frauenhass bildet oft den gemeinsamen Nenner in rechten Ideologien. Der Attentäter von Halle nannte Antifeminismus neben Rassismus und Antisemitismus als Tatmotiv für seinen Anschlag auf die Synagoge. Rechte Radikalisierung findet oft in (digitalen und realen) Räumen mit hoher männlicher Dominanz statt (z.Bsp. in Burschenschaften, Fußballvereinen, Netzwerken im Internet oder Gammer-Communities). Daher hat der Landesfrauenrat in seiner Arbeit antifeministische Motive und frauenfeindliche Ressentiments stärker in den Blick genommen. Vor allem auch im digitalen Raum nimmt die Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen stark zu. Das Ergebnis einer Umfrage der Kinderrechtsorganisation Plan International aus dem Jahr 2020 zeigt auf, dass zwischen 58 und 70 Prozent der befragten Mädchen angibt, bereits Bedrohungen, Beleidigungen und Diskriminierung in den sozialen Medien erlebt zu haben. Der LFR setzt setzte sich auch 2021 weiter dafür ein, dass **geschlechtsspezifische digitale Gewalt im öffentlichem Raum** (Hate Speech) stärker in den Fokus von Präventionsarbeit rückt.

Als Kooperationspartner des Kompetenzzentrums für geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe unterstützte der LFR den Workshop „**Frauen*hass und rechter Terror** – der Anschlag von Halle und das Feindbild Feminismus“. Dieser Workshop fand in Dessau-Roßlau statt.

Ziel des Workshops war es, Wissen zum Attentat in Halle am 09. Oktober 2019 zu vermitteln. Diese Tat hat besonders deutlich gezeigt, dass das Feindbild Feminismus und der darin vermittelte Frauen*hass ein zentraler Bestandteil extrem rechter Ideologie ist. Im Workshop wurde anhand der rechten Verschwörungserzählung des „Großen Austauschs“ der Zusammenhang zwischen Rechtsextremismus und Frauen*hass beleuchtet. Es wurde dargestellt, wie die Ideologie des Antifeminismus eine Scharnierfunktion zwischen unterschiedlichen Akteuren der (extremen) Rechten bildet. Gemeinsam wurde erarbeitet, wie in alltagspraktischen Situationen Sexismus und der Herabsetzung von Frauen* entschieden begegnet werden kann.

⁶ Vgl. hierzu ebenfalls die beigefügte Gremienevaluation im Anhang

Begleitung Landtags- und Bundestagswahl

Anlässlich der **Landtagswahl** am 06. Juni 2021 brachte sich der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. aktiv politisch ein. Der LFR LSA setzt sich für die Gleichstellung in unserer Gesellschaft ein, daher fokussierten die Fragen und Veranstaltungsformate zur Landtagswahl frauen- und gleichstellungspolitische Themen und deren Umsetzung in Sachsen-Anhalt.



Welche Ideen und welche Maßnahmen planen die Parteien für die kommende Legislaturperiode? Wie bewerten die Kandidat*innen die aktuelle Situation?

Den Auftakt machte eine **Podiumsdiskussion zur Landtagswahl**. Zeitgleich erfolgte die Veröffentlichung der Wahlprüfsteine. Mit seiner Podiumsdiskussion am 13. April 2021 war der LFR die erste "Elefantenrunde" dieses Wahlkampfs. Diese

fand dann auch mediale Beachtung und wurde u.a. von den Kolleg*innen des mdr Newsletters zur Landtagswahl (#LTWLSA) als "hochkarätig besetzten Diskussion über Politik von und für Frauen" erwähnt:

"... und das Podium war prominent besetzt: SPD-Spitzenkandidatin Katja Pähle war dabei, außerdem Cornelia Lüddemann (Spitzenkandidatin der Grünen) und Eva von Angern (Spitzenkandidatin der Linken). Ebenfalls auf dem Podium Platz genommen hatten Sandra Hietel (Listenplatz 2 der CDU) und FDP-Spitzenkandidatin Lydia Hüskens. Und worum ging's? Um Gleichstellung von Frauen und Männern, um Hass im Netz – und um das, was die Regierung zuletzt geschafft oder versäumt hat."

Eine **Aktion für mehr Parität** im zukünftigen Landtag folgte. Am 22. April 2021 (im Rahmen der letzten offiziellen Landtagssitzung des Landtages von Sachsen-Anhalt) demonstrierte der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt mit verschiedenen



farbigen Papphockern für mehr Parität in den Parlamenten. Die Hocker symbolisieren die derzeitige Mandatsverteilung im Landtag und sollen die angesprochene Ungleichverteilung symbolisieren.

Zusätzlich zu den eigenen **Wahlprüfsteinen** veröffentlichte der Landesfrauenrat auch zahlreiche Wahlprüfsteine und Positionen der Mitgliedsverbände und Kooperationspartner*innen. Neben diesen eigenen Aktivitäten stellte der Landesfrauenrat LSA auf einer **Sonderseite⁷ auf der Homepage** Hintergrundinformationen zur Verfügung. Dazu wurden Grafiken und Webseiten verlinkt, die zeigten, welche Frauen in welchen Parteien und in welchen Wahlkreisen antraten.

Für alle Unentschlossenen und Erstwähler*innen wurde ebenfalls der Link zum **Wahl-O-Mat** der Landeszentrale für politische Bildung eingestellt. In diesem Jahr arbeitete Daniela Suchantke (Geschäftsführung LFR) aktiv an der Erarbeitung der Wahlthesen als Expert*innen mit.

Gemeinsam mit dem Bündnis für eine starke Zivilgesellschaft, in welchem der LFR mitarbeitet, erfolgte ebenfalls ein **Wahlaufruf**.

Den Abschluss der verschiedenen Aktionen zur Landtagswahl bildete eine Auswertung der Wahl und entsprechende Veröffentlichung auf der Sonderseite auf der Homepage des Landesfrauenrates.

Im Rahmen der **Bundestagswahl** im September 2021 rief der Landesfrauenrat, Gleichstellungsbeauftragte Susann Spiegel, das Frauenzentrum Halberstadt und der Deutsche Gewerkschaftsbund zur Teilnahme an der Bundestagswahl auf.

Unter dem Motto #bessergleichberechtigt waren alle Halberstädterinnen und Halberstädter am 24.09.2021 von 10:30 bis 13:00 Uhr recht herzlich auf den Fischmarkt eingeladen. Mit verschiedenen Aktionen wurde auf gleichstellungspolitische Themen im Rahmen der Bundestagswahl hingewiesen.

⁷ Siehe: [Aktionen des LFR - Seite 2 \(landesfrauenrat.de\)](#)

Frauenpolitische Arbeit

Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt bestritt 2021 eine Vielzahl von Veranstaltungen mit frauen- und gleichstellungspolitischen Inhalten. Diese werden oft auf Grundlage der Beschlusslage aus den Delegiertenkonferenzen des Landesfrauenrates, Kooperationsanfragen aus den Mitgliedsverbänden und Ergebnissen aus Gesprächen mit der Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung umgesetzt.

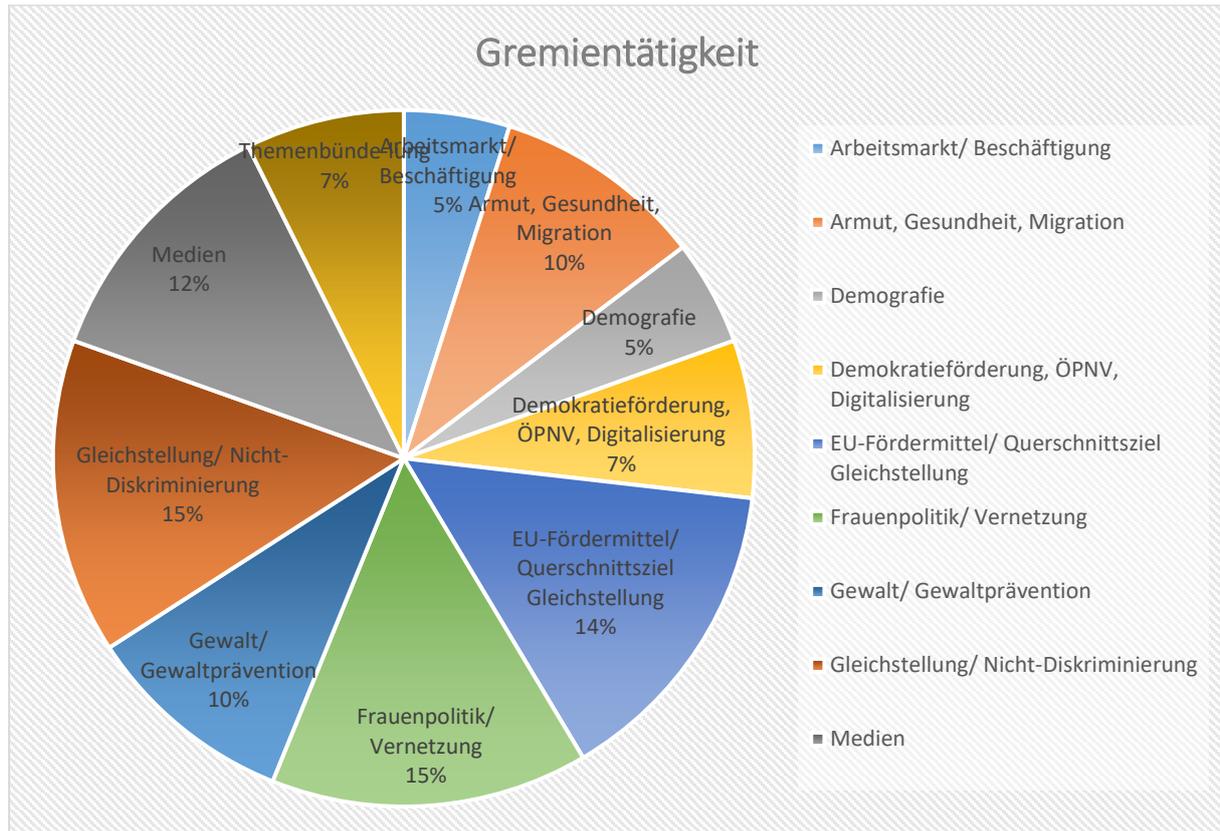


Der Themenstrauß der durchgeführten Formate reichte über die Auswirkung der Corona-Pandemie für Frauen auf dem Arbeitsmarkt und im Bereich Gewalt gegen Frauen, die Bewertung der Coronamaßen aus dem Blickwinkel der Geschlechtergerechtigkeit, über die Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes bis hin zu den Themen Parität und Abschaffung Paragraf 219a.

Die Corona-Pandemie stellte die Mitgliedsverbände und Ehrenamtliche vor vielfältige Herausforderungen – sei es durch Kontaktbeschränkungen, eingeschränkte Versammlungsmöglichkeiten oder weggebrochene finanzielle Unterstützung. Mitunter drohten über Jahre aufgebaute Strukturen wegzubrechen. Frauen und Frauenverbände sind dabei in mehrfacher Hinsicht betroffen: Die Pandemie hat die Vereinbarkeit von Ehrenamt mit Beruf und Familie für Frauen deutlich erschwert. Gleichzeitig ist ehrenamtliches Engagement in verschiedenen Bereichen besonders in dieser Zeit von großer Bedeutung. Der LFR versuchte leistete auch hier verstärkt Unterstützungsarbeit. Denn die Stärke eines Dachverbandes, wie dem Landesfrauenrat, korreliert mit der Diversität und Schlagkraft seiner Mitgliedsverbände.

Gremientätigkeit (Interessenvertretungsauftrag)

Insgesamt ist der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. in circa 40 verschiedenen landes- und bundesweiten Gremien aktiv (s. Anhang 2). Die hohe Gremientätigkeit entspricht den Prinzipien des Landesfrauenrates und ist daher grundsätzlich zu begrüßen, es bringt aber immensen Aufwand an Zeit und Einarbeitung mit sich.



Den größten Anteil der Gremienarbeit des Landesfrauenrates nahmen im Jahr 2021 die Bereiche EU-Strukturfondförderung, Frauenpolitik und Medien ein. Darüber hinaus bringt sich der Landesfrauenrat aktiv in den Landespräventionsrat, den Beirat zum Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt und verschiedene Gremien zu den Schwerpunkten Menschen mit Behinderung und zum ÖPNV ein.

Im Jahr 2021 wurden mit Ende der Legislaturperiode einige Gremien beendet und die Mitglieder entlassen. Dazu zählten u.a. der Demografiebeirat, der Beirat zum Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt und zum Landesprogramm Demokratie, Weltoffenheit und Toleranz. Mit der neuen Landesregierung und dem Koalitionsvertrag erfolgte eine Neuorientierung.

Die Gremienarbeit wird seit 2021 um das Thema Kohleausstieg und Strukturwandel erweitert. Zur kontinuierlichen Beteiligung der wesentlichen Akteur*innen der sachsen-anhaltischen Braunkohleregion an den strategischen und operativen Strukturwandelprozessen wurde ein Revierausschuss mit beratender und empfehlender Funktion gegründet.⁸ Der LFR war ebenfalls aufgerufen, eine Person in den Ausschuss zu entsenden. Frau Schikor als hauptamtliche

⁸<https://strukturwandel.sachsen-anhalt.de/beteiligung/news-detail/news/revierausschuss-strukturwandel-im-mitteldeutschen-revier-sachsen-anhalt-nimmt-arbeit-auf/>

Gleichstellungsbeauftragte aus einem der betroffenen Reviere und Schatzmeisterin im LFR übernahm diese Aufgabe.

Die gesamte Bandbreite an Themen und Terminen werden nicht allein durch die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle wahrgenommen. Der ehrenamtliche Vorstand übernimmt kontinuierlich Aufgaben in diesem Bereich.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Interessenvertretungsauftrag)

Diese Schnelllebigkeit der politischen Diskurse und auch das Tempo politischer Entscheidungen haben nicht erst in der Krise zugenommen, sie sind vielmehr Entwicklungen, die sich seit einigen Jahren beobachten lassen. Die Digitalisierung und der damit verknüpfte komplexe Informationsfluss jenseits etablierter (Print-)Medien stellen die politischen Interessenvertretungen vor neue Herausforderungen. Für den Landesfrauenrat bedeutet das, dass der Vorstand und die Geschäftsstelle flexibel handeln müssen, wenn sie den politischen Diskurs mitgestalten wollen. Aufgrund der gleichbleibenden Personalsituation in der Geschäftsstelle kommt der LFR mit der stetigen Zunahme an komplexen Herausforderungen an die Grenze der Umsetzbarkeit.

So gab der Landesfrauenrat auch 2021 seinen **Newsletter** heraus. Die Erfassung frauenpolitischer Inhalte und die Aufbereitung für den Newsletter waren in einem eingeschränkten Umfang möglich. Viele Informationen werden parallel über den Social Media Kanal des Landesfrauenrates publiziert. Die Reichweite dieses Kanals lag weit über der Newsletter-Reichweite. Grundsätzlich muss festgestellt werden, dass eine umfassende und tagesaktuelle Pressearbeit nur durch zusätzliche personelle Ressourcen leistbar werden.

Der LFR veröffentlichte einen **Sondernewsletter** im Vorfeld der Landtagswahl. Dieser gehörte zum umfassenden Begleitprogramm des Landesfrauenrates im Rahmen der Landtagswahl 2021.

Die **Homepage** des Landesfrauenrates (<https://www.landesfrauenrat.de/>) wurde mit der Neugestaltung mit zusätzlichen Funktionen im Sinne des Abbaus von Barrieren ausgestattet. Die Schnelllebigkeit technischer Entwicklungen und Veränderungen in den Nutzungsmöglichkeiten digitaler Plattformen und Internetmedien macht eine Unterstützung in der Pflege der Homepage durch einen externen Dienstleister nötig.

Der Landesfrauenrat pflegte regelmäßig Beiträge zu Themen wie Frauenpolitik, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Chancengleichheit auf der Homepage ein. Ebenfalls finden sich in der Terminleiste Veranstaltungshinweise für Sachsen-Anhalt und Deutschland zu den o.g. Themen. Die Homepage gibt darüber hinaus einen Überblick über die Aktivitäten des Landesfrauenrates, seine Projekte, Materialien, Stellenausschreibungen und die Mitgliedsverbände. Die Pflege der Inhalte auf der Homepage nimmt einen wichtigen Teil der Arbeit der Geschäftsstelle ein.

Als weiteres Medium nutzt der Landesfrauenrat eine **facebook Seite**: <https://www.facebook.com/landesfrauenrat.lsa/>.

Auf dieser werden teilweise mit thematischen Beiträgen und Veranstaltungshinweisen zeitgleich mehr als 1000 Nutzer*innen erreicht. Damit wird neben der Homepage und dem

Newsletter eine weitere Möglichkeit ergriffen auf frauenpolitische Themen und Probleme aufmerksam zu machen.

Insgesamt erstellte der Landesfrauenrat im Förderzeitraum eine Vielzahl von **Pressemitteilungen**, so u.a.:

- diverse Print- und Onlineartikel zum Thema Corona und Gewaltzunahme
- Interview Radio Corax
- Pressemitteilung und -konferenz zum Internationalen Frauentag
- Pressemitteilung Urteil Tom Schwarz
- Pressemitteilung Gedenkstunde
- Mdr-Newsletter zum Wahlforum
- Mdr-Interview zum Ehegattensplitting
- Fernsehsendung „Fakt ist“ mit Teilnahme Vorstandsvorsitzende Eva von Angern
- Anzeigenschaltung Dates-Magazin zu Veranstaltungsreihe zum Frauentag

Gemeinsam mit dem landesweiten Netzwerk für ein Leben ohne Gewalt wurde die Aktion "In-App-Werbung – Erhöhung der Erreichbarkeit/ Sensibilisierung Hilfe bei Gewalt/ Häusliche Gewalt" durchgeführt. Smartphones sind unser ständiger Begleiter – und Apps der ideale Ort für effektive und persönliche Kontakte. Mit der In-App-Kampagne wurde die steigende Präsenz der Mobilgeräte im Alltag genutzt um auf die Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten bei Gewalt hinzuweisen.

Politische Arbeit (Interessenvertretung, Stellungnahmen etc.)

Im Förderzeitraum verfasste der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. folgende thematische Stellungnahmen:

- Anhörung zum Sachsen-Anhalt Plan

Zum Auftrag der Interessensvertretung gehört ebenfalls die Wahrnehmung zahlreicher Gespräche mit verschiedenen Minister*innen und Politiker*innen. Inhaltlich wurden die Beschlüsse der 2021 durchgeführten Delegiertenkonferenz vorgestellt und diskutiert. Sie formulieren die Arbeitsaufträge für den Landesfrauenrat für 2021 und darüber hinaus. Schwerpunkte der Beschlüsse waren:

- Digitale Gewalt/ Hasskriminalität
- Reduzierung Gender Data Gap
- Umsetzung Koalitionsvereinbarung mit Blick auf Schutzangebote für Frauen und Mädchen in besonderen Lebenslagen
- Koordinierungsstellen Istanbul-Konvention im Bundesland
- Ausstiegsangebote für Sexarbeiter*innen.

Kooperation (Service- und Informationsstelle)

Kooperationen haben insbesondere unter den immer knapper werdenden finanziellen und personellen Ressourcen an Bedeutung gewonnen. Darüber hinaus sind politische Stiftungen wichtige Kooperationspartnerinnen. Grundsätzlich ist der Landesfrauenrat immer auf der

Suche nach neuen Kooperationspartner*innen, die sich häufig aus dem fachlichen Zusammenhang ergeben.

Zeitgleich war die Unterstützung der Mitgliedsverbände bei Fragen zu Fördermöglichkeiten, bei inhaltlichen Stellungnahmen und Fachveranstaltungen und die Informationsweitergabe aus der Gremienarbeit Aufgabe des Landesfrauenrats als Service- und Informationsstelle.

Ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes

Am 12.09.2020, waren die Delegierten der Mitgliedsverbände des Landesfrauenrates Sachsen-Anhalt e.V. aufgerufen, einen neuen Vorstand zu wählen. Der geschäftsführende Vorstand trat erneut zur Wahl an. Es gab keine Gegenkandidatin. So wurden Eva von Angern als Vorsitzende, Sarah Schulze als stellvertretende Vorsitzende und Steffi Schikor als Schatzmeisterin.



Für die Funktion der Beisitzerinnen wurden Ruth Cohaus (Deutscher Juristinnenbund), Dr. Ingrid Adam (Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten an den Hochschulen und universitären Einrichtungen) und Yvonne Joachim (AWO Landesverband) im Amt bestätigt. Neu gewählt wurden Michelle Angeli (Frauengruppe BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Annett Kannenberg-Bode (verdi Bezirksfrauenrat) und Cathrin Rabe (Frauenpolitischer Tisch der Landeshauptstadt Magdeburg).

Der Vorstand traf sich i.d.R. monatlich in der Geschäftsstelle des Verbandes oder in Form digitaler Konferenzen. In diesen Sitzungen wurden die Arbeits- und Finanzpläne erstellt, inhaltliche Positionen erarbeitet, Gespräche mit Mitgliedsverbänden und Personen des öffentlichen Lebens geführt, Veranstaltungen konzipiert etc. Im September wurde die jährliche Arbeitsberatung durchgeführt, die sich im Wesentlichen mit Möglichkeiten zur verbesserten Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Mitgliedsverbänden sowie mit der Jahresplanung 2022 beschäftigte. Diese Treffen erfordern eine intensive Vor- und Nachbereitungszeit in der Geschäftsstelle. Darüber hinaus nimmt der ehrenamtliche Vorstand an zahlreichen Gremiensitzungen teil und vertritt die Interessen der im Verband organisierten Frauen in Form von Teilnahme an Podiumsdiskussionen etc.

Zielerreichung der Förderung des Landes

Der Bildungsauftrag hängt erheblich von der Akquise weiterer Mittel ab. Die Landesmittel im Haushaltsjahr 2021 ermöglichten die Durchführung von Veranstaltungen und Aktivitäten und die tarifgerechte Entlohnung der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle. Der Partizipationsauftrag lässt sich nach wie vor schwer anhand konkrete Einzelmaßnahmen darstellen, da in allen Projekten des Landesfrauenrates, sicher in unterschiedlicher Intensität, ehrenamtliches Engagement eingebunden ist. Insgesamt konnten wir trotz der Pandemie und einiger Veranstaltungsabsagen 22 Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsreihen ausrichten, wovon sechs in eigener Verantwortung durchgeführt wurden. Damit wurden deutlich mehr Veranstaltungen durchgeführt als im Zuwendungsbescheid gefordert. In Vorbereitung unserer Veranstaltung achten wir zum einen darauf, Themen der Beschlüsse umzusetzen, aber auch aktuelle Themen aufzugreifen, die zum einen die Mitgliedsverbände beschäftigen und zum anderen Lust auf eine Mitarbeit im Landesfrauenrat oder einem der Mitgliedsverbände wecken sollen. Daher ist es uns ein Bedürfnis, auch interessante Referent*innen (vorzugsweise weiblich - als Vorbilder) einzuwerben und im Nachgang auch mit ihnen in Kontakt zu bleiben und so unser Netzwerk zu vergrößern. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass die Veranstaltungstätigkeit auf hohem Niveau fortgeführt worden ist.

Auch 2021 ist die Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland und Sachsen-Anhalt trotz aller Bemühungen und vieler guter Gesetze noch keine Realität. Dies hat die Pandemie verstärkt zum Ausdruck gebracht. Es braucht nach wie vor institutionelle Frauen- und Gleichstellungsprojekte und eine starke, diese unterstützende und vernetzende Institution. In diesem Sinne hoffen wir auf weitere institutionelle Förderung des Landesfrauenrates und bedanken uns für die Unterstützung seitens des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung/ Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung und des Landesverwaltungsamtes.